

Über die Autoren/Abstracts

Carmen Gierden Vega

Geb. 1965; Studium der Germanistik an der Universität Valladolid. Vorlage der Dissertation 1996. Lehrertätigkeit seit 1989 im Bereich DaF und Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Seit 1999 Koordinatorin des Erasmus-Sokrates-Programms im Fachbereich *Deutsche Philologie*. Mitglied der Forschungsgruppe *Kontrastive Linguistik Deutsch-Spanisch*. Mitglied im spanischen Germanistenverband und im FaDaF. Forschungsschwerpunkte: Modalitätsforschung, pädagogische Übersetzung und Didaktik DaF.

Dirk Hofmann

Geb. 1969; Studium der Romanistik an der Universität Köln, Studium der Germanistik an der Universität Valladolid (Spanien). Von 1995 bis 1998 Dozent für Wirtschaftsdeutsch und DaF an der Industrie- und Handelskammer Valladolid. Seit 1998 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Valladolid, Fachbereich Deutsche Philologie. Seit 1999 Arbeit an der Dissertation. Forschungsschwerpunkte: Lexikologie, Phraseologie, Übersetzung und DaF. Mitglied der Forschungsgruppe *Kontrastive Linguistik Deutsch-Spanisch*. Mitglied im spanischen Germanistenverband und im FaDaF.

Pauli Kaikkonen

Geb. 1949; Dr. phil., Professor für Fremdsprachenpädagogik an der Universität Jyväskylä, Finnland; Priv.-Doz. für Interkulturelles Lernen und Fremdsprachendidaktik an den Universitäten Tampere und Oulu, Finnland. Fachbereiche: Interkulturelles Lernen, Interkulturelle Erziehung, Didaktik des DaF-Unterrichts, Er-

fahrungsorientiertes Lernen, Schulentwicklung. Forschungsprojekte: »Kultur und Fremdsprachenunterricht« (1991 ff.); »Lerner, Curriculum und Kulturwandel« (1994–1998); »Pädagogik des fremdsprachlichen Unterrichts« (1999 ff.).

Yuan Li

Geb. 1972; Studium der Germanistik an der Fremdsprachenhochschule Shanghai; seit 1996 Dozentin am Deutschen Sprachenzentrum der Zhejiang Universität in Hangzhou (seit Juli 2000 Vizedirektorin). 1996–2000 Teilnahme an Fortbildungsseminaren der Goethe-Institute Peking und Shanghai und von November 1999 bis Mai 2000 Teilnahme an einem Fortbildungslehrgang des Instituts für Fachdidaktiken der TU Berlin. Im August 1998 Fortbildung für ausländische Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer vom Goethe-Institut in Aachen; August 1997 bis Januar 1998 Ausbildungslehrgang für Deutschlehrer am Goethe-Institut Peking. Auszeichnungen: 1992/1993 zweiter Platz beim nationalen Übersetzerwettbewerb für deutsche Wissenschaftssprache; 1996 zweiter Platz beim 7. nationalen Übersetzerwettbewerb für deutsche Literatur.

Heinrich Stalb

Studium der Anglistik und Germanistik. DAAD-Lektor in York, England. Mitarbeit am Nuffield Foreign Languages Teaching Materials Project. Seit 1980 Fachleitung DaF am Studienkolleg Frankfurt/M. Autor von DaF-Lehrwerken. Fachaufsätze mit den folgenden Schwerpunkten: Spracherwerb, Prüfungen, Fachsprachendidaktik.

Rafał Watrowski

Studium der Germanistik und der Musikwissenschaft an der Adam-Mikiewicz-Universität Poznań. 1997 Magisterarbeit über Erzherzog Karl Stefan von Habsburg. Medizinstudium an der Medizinischen Universität Poznań (Abschluß

1999). Zur Zeit Doktorand am Lehrstuhl für österreichische Literatur und Kultur des Germanistischen Instituts Poznań und an der Universitätsfrauenklinik Bonn. Forschung: Kulturgeschichte Galiziens, Habsburgische Familiengeschichte, Sprachdidaktik.

Info DaF 29, 1 (2002), 3–12

Pauli Kalkonen: Authentizität und authentische Erfahrung in einem interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Der moderne Fremdsprachenunterricht zielt auf interkulturelles Lernen. Davon sind die meisten Fremdsprachendidaktiker einig. Im Beitrag wird interkulturelles Lernen im Kontext fremdsprachlichen Unterrichts analysiert sowie der Entwicklungsprozess des Lernenden zum interkulturell kompetent Handelnden beleuchtet. *Erweiterung des Kulturbildes, Identitätsentwicklung und interkulturelle Handlungskompetenz* kommen als Schlüsselbegriffe zum Vorschein. Darüber hinaus hebt der Beitrag den Begriff der *Authentizität* als Leitgedanken des interkulturellen Fremdsprachenunterrichts hervor und diskutiert ihre Erscheinungsformen im Unterricht. Hier werden *Erfahrung* und *Begegnung* als zentrale Begriffe der Authentizität ausgelegt und diskutiert.

Info DaF 29, 1 (2002), 13–36

Yüan Li: Evaluierung der Intensivkurse am Deutschen Sprachzentrum der Zhejiang Universität – Analyse der Erfahrungen und Konsequenzen für die Weiterentwicklung

In diesem Beitrag werden DaF-Intensivkurse an der Zhejiang-Universität Hangzhou in China, die mit einer DSH vor Ort abgeschlossen, ausgewertet. Grundlage der Untersuchung ist eine Umfrageaktion in Verbindung mit Einzelgesprächen bei ehemaligen Kursteilnehmern, die sich in Deutschland zu Studienzwecken aufhalten. Bei einem beachtenswert hohen Rücklauf entsteht ein sehr differenziertes Bild der in den Kursen vermittelten Sprachfähigkeiten und der mit ihnen verbundenen Befähigung zur Bewältigung von Studium und Alltag in Deutschland. Auf der Basis der erzielten Ergebnisse wird das didaktische und methodische Konzept zielgruppenorientiert analysiert und reflektiert. Schließlich werden Konsequenzen für die Weiterentwicklung der Kurse gezogen.

<p><i>Info DaF 29, 1 (2002), 37–49</i></p> <p><i>Carmen Gierden Vega; Dirk Hofmann: Lexematische Schwierigkeiten des Deutschen aus konfrontativer Sicht mit dem Spanischen</i></p> <p>Im vorliegenden Beitrag werden verschiedene Fragen bezüglich der lexikologischen Semantik, insbes. Redewendungen, Idiomatizität, falsche Freunde behandelt, die den spanischen Studierenden des Faches Deutsch als Fremdsprache oft Schwierigkeiten bereiten. Diese Fragestellungen werden im DaF-Unterricht nicht immer ausreichend berücksichtigt. Anhand von Beispiellisten werden Phraseologismen deutsch–spanisch konfrontativ nach den Kriterien absoluter, partieller und Null-Äquivalenz kategorisiert und deren Didaktisierung erläutert. Besonderes Augenmerk gilt den sogenannten »falschen Freunden«.</p>	<p><i>Info DaF 29, 1 (2002), 59–69</i></p> <p><i>Heinrich Stalb: Die Frankfurter Aufnahmeprüfung</i></p> <p>Der Artikel beschreibt die Entwicklung der Aufnahmeprüfung am Studienkolleg Frankfurt/Main und begründet ihre heutige dreiteilige Form mit Erkenntnissen aus Theorie und Praxis. Weiter werden die Bemühungen dargestellt, die Prüfung objektiv, reliabel und valide zu gestalten. Probleme, u. a. wegen der Einbeziehung eines freien Aufgabenformats (Textwiedergabe) und beschränkter finanzieller/ personeller Ressourcen, werden skizziert. Den acht inzwischen vorhandenen Prüfungssätzen wird nach empirischen Befunden Validität bescheinigt zusätzliche Verbesserungsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Andere Anbieter von studienvorbereitenden Sprachkursen könnten in ähnlicher Weise für ihre spezifische Klientel die Validität ihrer Aufnahmeprüfungen überprüfen und stärken. Nicht gelöst wäre damit u. a. die Frage der Vergleichbarkeit der Prüfungen. Deshalb wird angeregt, für das Niveau</p>
<p><i>Info DaF 29, 1 (2002), 50–58</i></p> <p><i>Rafal Watrowski: Kulturkunde oder Sprachunterricht? Zu ausgewählten Grundlagen eines neuen Konzepts</i></p> <p>In der Unterrichtspraxis wird die Integration von Sprachenwerb und Kulturkunde unzureichend realisiert. Das präsentierte Li-KuTrOS-Konzept ist eines der möglichen Beispiele, wie man diese Integration verwirklichen kann. Die Grundlage des Konzepts ist die Kommunikation mit und über Kulturzeugnisse(n) sprachlichen und außersprachlichen Charakters, was zum vorrangigen Einsatz von Literatur, Musik und Kunst im so gestalteten Sprachunterricht anstelle der »alltäglichen« Thematik führt. Es wird gezeigt, daß deren konsequenter Einsatz aufgrund ihrer motivierenden und aktivierenden Wirkung den Erwerb von praktisch-kommunikativen Fertigkeiten beschleunigt sowie das landes- und kulturkundliche Wissen auf natürliche Weise vermittelt.</p>	<p>Ende Grundstufe / Anfang Mittelstufe eine gemeinsame Prüfung zu entwickeln.</p>